

Web-basierte Schmerzdokumentation – Effizienz-Steigerung im Praxisalltag



Julia Zenz¹, Daniel Zenz², Michael Zenz¹

¹ Ruhr-Universität Bochum
² smart-Q Softwaresysteme GmbH, Bochum



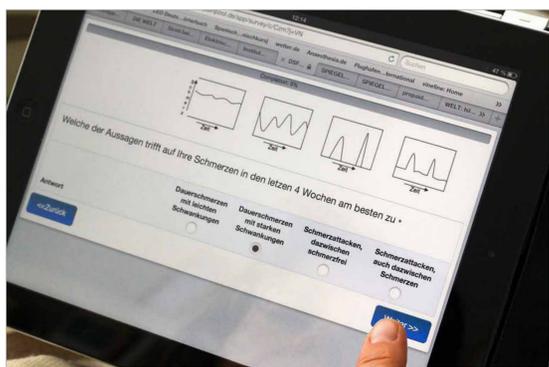
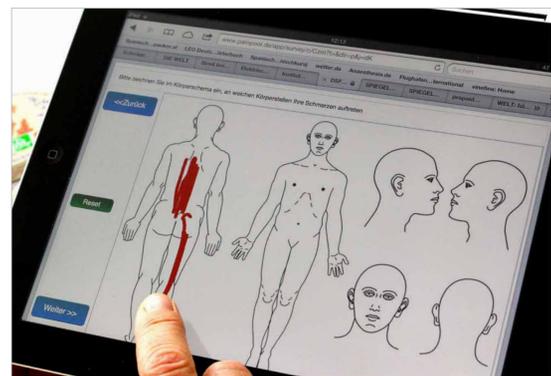
Hintergrund

Die Dokumentation von Schmerzen und Begleitsymptomen im Praxisalltag mit Hilfe von standardisierten Fragebögen ist ein essentieller Bestandteil für die Qualitätskontrolle, Qualitätssicherung und Versorgungsforschung. Die Auswertung dieser zum Teil komplexen Fragebogen-Instrumente ist dabei in der Regel zeit- und personalintensiv. Eine Software-Lösung zur automatischen Bearbeitung der Instrumente wurde entwickelt und in der Praxis überprüft.

Methode

painPool® ist eine Software, die web-basiert und somit ohne jeglichen Administrations-, Installations oder Wartungsaufwand auf allen Praxis-Computern zur Verfügung stehen kann. Der Anwender loggt sich in das Programm mit Hilfe eines sicheren Mehrfaktor-Authentisierungsverfahren ein und kann von überall auf die aktuellen Daten seiner Praxis oder Klinik zugreifen. Damit kann das System in der Konsultation, auf den Stationen von Kliniken, bei Visiten oder Hausbesuchen genutzt werden. Das System erlaubt es, dass Patienten vollkommen selbstständig alle Fragebogen-Instrumente ausfüllen können. Die Eingabe kann entweder über einen normalen PC, über

WLAN gestützte Tablet-Computer (iPad, Android, Windows), per E-Mail zu Hause, sowie im Wartezimmer des Arztes erfolgen. Damit entfällt der Zeitaufwand für die Eingabe der umfangreichen Daten in der Praxis/Klinik, der ansonsten mit 30 Minuten pro Patient in Ansatz zu bringen ist. Das System überprüft automatisch auf kausale Inkompatibilitäten und errechnet nach erfolgreichem Ausfüllen des Fragebogens selbstständig die daraus resultierenden Scores, z.B. Depressivität, von Korff, oder Mainzer Stadienmodell der Schmerz-Chronifizierung (MPSS). Der Arzt kann so ohne



weiteren Personaleinsatz direkt die aufbereiteten Ergebnisse bei der Erstvorstellung des Patienten einsehen und zu diagnostischen und therapeutischen Konsequenzen nutzen.

Ergebnisse

painPool® wurde bisher in 35 Praxen des Schmerznetz NRW eingesetzt. Bisher wurden von mehr als 3.500 Patienten die Kerndatensätze ausgefüllt. Von mehr als 3.000 Patienten liegen Verlaufsfragebögen und Kerndatensätze vor. Der jüngste Patient war 12 und der älteste 94 Jahre alt.

	Diagnose	N
Die 10 häufigsten Diagnosen bei Erstvorstellung:	F 45.41	3.819
	R 52.2	2.152
	M 54.4	525
	M 54.16	410
	M 54.2	362
	M 51.2	351
	M 47.26	300
	M 79.70	293
	F 32.9	290
	M 54.5	251

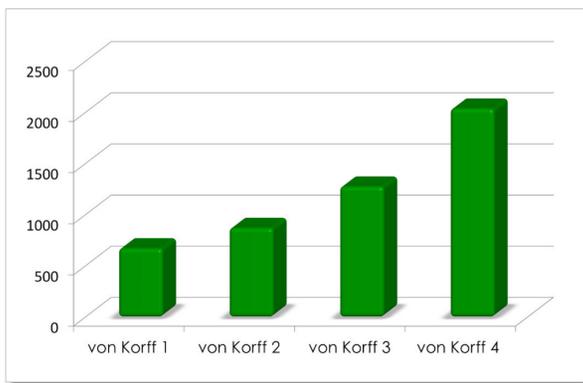


Abb. 1: Auch nach dem Mainzer Stadienmodell war die Chronifizierung hoch ausgeprägt.

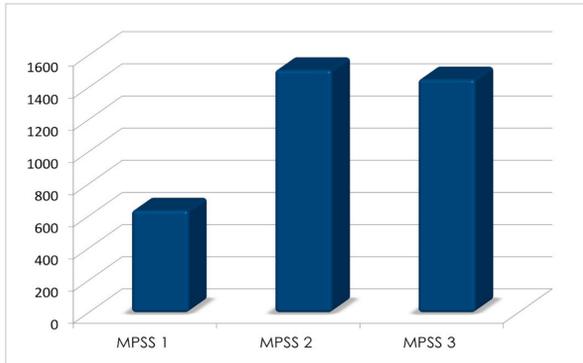


Abb. 2: Die Schmerzgraduierung nach von Korff zeigte einen hohen Anteil an dysfunktionalen chronischen Schmerzen.

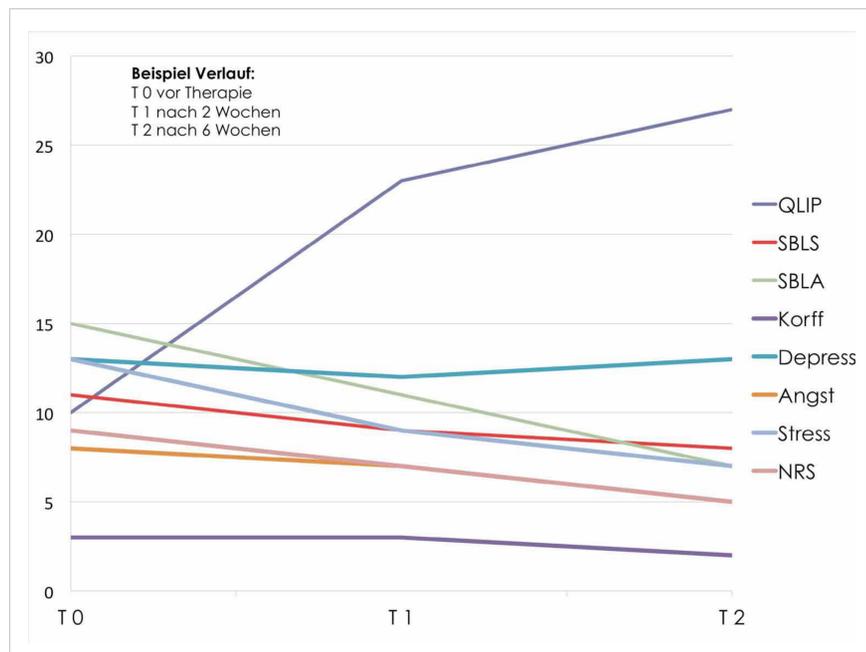


Abb. 3: Grafische Darstellung der Ergebnisse.



Schlussfolgerung

Der Einsatz von painPool® fügt sich flexibel in unterschiedliche Infrastrukturen ein und ermöglicht eine einfache, intuitive und vor allem zeiteffiziente Dokumentation und Qualitätskontrolle/Benchmark in der Schmerzdiagnostik und -therapie. Die internetbasierte Befragung des Patienten in seiner eigenen häuslichen Umgebung ermöglicht die Einsparung von Raum und Personal im Praxisalltag. Die Akzeptanz des Systems bei Patienten und ihren Angehörigen war hoch. Ebenso hat es sich im Praxisalltag bewährt und kann flexibel an neue Anforderungen oder Fragebogeninhalte angepasst werden.